



### UNIVERSELLE HERRSCHAFT GOTTES & INTHRONISATION

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“

Was bedeutet der Satz für dich?

In welchem Sinne Gewalt?

Was für eine Auswirkung hat oder sollte es auf unser Leben haben?

### MISSION

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völkern: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie alles, was ich euch befohlen habe.“

Was bedeutet die Öffnung des Christentums für ALLE Menschen? Damals & heute?

Gibt es Unterschiede von damals zu heute?

Betrachtet Mission unter dem Gesichtspunkt, dass unabhängig ihres Handels für Gott alle Menschen gleichviel wert sind. Passt das mit unserem gelebten Christsein zusammen?

Was genau meint Jesus damit „& lehret sie alles halten, alles was ich euch beigebracht habe“?

Bzw. Was hat uns Jesus spezifisch im Matthäusevangelium beigebracht? (wer Zeit und Lust hat kann den Exkurs machen)

EXKURS: Bessere Gerechtigkeit

Was soll bessere Gerechtigkeit heißen?

Wenn ihr euch darüber Gedanken gemacht habt, könnt ihr Mt. 5,20 lesen.

Wie könnte man das umsetzen?

### GOTTES GEGENWART

„Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Ich bin bei dir wenn es dir schlecht geht, wenn du dich freust, wenn du lernst, wenn du dich ärgerst, streitest, du glücklich bist, egal was ist, ich werde dich nie alleine lassen.

Dein vollmächtiger Gott

Was können wir für unseren Alltag aus dieser Aussage ziehen? Wie könnte es unser Leben verändern?

Fluchtpunkt ist Mt. 28,16-20 (bitte auch lesen oder fragen wer weiß was dort steht) auf diesen bewegt sich das ganze Evangelium hin und von dem will es auch gelesen werden. Dort steht die die Vorstellung der universellen Herrschaft Jesu und seine Inthronisation (18b), dem Missionsbefehl (19) und die Zusage der immer währenden Gegenwart (20). Das unterstreicht die handlungsorientierte Grundstruktur der mt. Jesuserzählung und führt mit einem offenen Ende zur Gegenwart der matthäischen Gemeinde.

Es bündelt die zentralen Themen matthäischer Theologie:

Jesus als Weg Gottes zu den Heiden. Anfänglich nur Mission gegenüber dem synagogalen Judentum ist gescheitert (Mt. 23,34;10,17) und nun wird die ganze Welt zum Missionsfeld der Gemeinde.

Alle Frauen im Stammbaum Jesus sind keine Juden => universalistische Perspektive, von Anfang an gilt das Heilshandeln Jesu auch den Heiden

Auch Heilungen an Außenseitern der Gesellschaft zeigen dies (Mt. 8,1-4; 5-13; 14f)

Jesu Lehre erscheint in Matthäus als Willen Gottes, denn er proklamiert die Verbindlichkeit der Werte. Jesu Auftreten erklärt der Evangelist nicht als Auflösung sondern als Erfüllung des Gesetzes. Nicht als bloße Wiederholung des AT, sondern als *bessere Gerechtigkeit*. Matthäus betont gerade in der Bergpredigt, dass in der vollkommenen Liebe und Gerechtigkeit der wahre Willen Gottes liegt. Das *Liebesgebot* ist das Zentrum des matthäischen Gesetzes Verständnisses.

Für die Ethik ist die Forderung nach dem Tun des Willens Gottes kennzeichnend. An Jesus glauben heißt, zugleich seinen Willen zu tun. Ziel und Maßstab der „besseren Gerechtigkeit“ ist die Vollkommenheit (5,48). So wie sie Jesus in der dritten Bitte des Vaterunsers erfüllt (Dein Reich komme, dein Wille geschehe 6,10), so soll die Gemeinde sich Gottes Willen ergeben.

Der Wille Gottes ist genau in diesen 3 Sätzen des letzten vorhanden. Es ist eine Aussage, eine Aufforderung & eine Zusage. Sie bauen aufeinander auf, ohne das eine wäre das andere eine Qual.

ZUM ABSCHLUSS des Jugendkreises wollte ich einen Segen aussprechen  
Etwa „und siehe ich bin bei dir alle Tage! Ich gehe mit dir in deinen Alltag & lasse dich nicht alleine.“